



Ubertin von Casale: „Wenn schon die Mutter GOTTES in ihrer grossen Liebe für die Sünder, die Henker ihres SOHNES, bittet, um wieviel mehr musste sie dann nicht Gnade des Himmels für ihren hingebungsvollen und liebevollen Gatten erleben? Weil die Güter der Gattin die Güter des Gatten sind, hat die selige Jungfrau Josef von den Schätzen ihres Herzens alles übergeben, was er aufnehmen konnte. Ich wage zu behaupten, dass Maria Josef mehr geliebt hat als jedes andere Geschöpf. Ihre Liebe zu Josef kam gleich nach der Liebe, die sie zu JESUS, der gebenedeiten Frucht ihres Leibes, trug.“

So sprach der Ewige VATER bei sich: „Ist die Heilige Jungfrau ‘eine Tür’, dann wollen Wir nicht, dass sie sich auftue, wollen sie vielmehr verstärken und mit unverderblichem Holz verrammen, das heisst, ihr einen Gefährten in der Reinheit an die Seite geben.“ Dazu bestimmte Er den grossen hl. Josef, deshalb sollte dieser alle Heiligen und Engel, selbst die Seraphim, in dieser herrlichen Tugend der Jungfräulichkeit überragen. (hl. Franz von Sales)

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- „Heiliger Josef, von ganzem Herzen sagen wir Dir Dank für Deine so wunderbare Fürsorge und immerwährende Hilfe!“



Mit herzlichen Grüssen und dem Segen des heiligen Josef bleibe ich verbunden,

Paula Schneider



August 2021

Laiengemeinschaft des hl. Josef

Der hl. Josef – unser aller Zuversicht

JESUS CHRISTUS verweigert dem hl. Josef im Himmel nichts. Der Respekt und die liebende Vertrautheit werden nach wie vor gepflegt, im Himmel noch viel mehr als auf Erden, und das auf vielerlei Weise. Seinem Erdenvater kann JESUS nichts abschlagen. Der hl. Josef darf alle Macht ausüben, die er zugunsten derer geniesst, die ihre ganze Hoffnung und ihr festes Vertrauen auf ihn setzen. Es ist ihm gegeben, in allen Sorgen und Notsituationen zu helfen, uns zu verteidigen, wenn wir ihn mit echter Liebe und Vertrauen bitten.

Der HEILAND hat sich Josef auf Erden unterordnet, jeden seiner Wünsche erfüllt. Er wird nun auch im Himmel Josef jeden Wunsch erfüllen, wenn er Ihn um Hilfe anfleht für einen seiner Schützlinge – für die Kirche, die Sterbenden usw.

Ich stelle mir vor, dass der hl. Josef unter vielen Menschen bekannt ist, vielleicht auch von vielen verehrt wird, doch dass diejenigen, die ihn oft und innig anrufen, weit mehr Gnaden und Hilfe erhalten. Suchen wir doch tagsüber mehrmals den hl. Josef auf – in Bethlehem, auf der Flucht, in Ägypten, in Nazareth, im Tempel. Alles, was auf Erden

geschah, ist im Himmel gegenwärtig, lebendig, einfach authentisch. Theresia von Avila sagt: „Wenn ich mit Maria, Josef, JESUS spreche, gehe ich auch immer an die Orte, wo sie gelebt haben.“

Also bitten wir den hl. Josef um seine Fürsprache – er wird alles erreichen, was unsere Seele dem Himmel näher bringt, je nachdem, wie wir bereit sind zu tragen. Wir haben einen gewaltigen Anwalt in der Ewigkeit, der uns lenkt und leitet.

Im Namen des hl. Josef

Mit einer Gotteslästerung auf den Lippen, die nackte Verzweiflung im Herzen, so lag ein liebloser, ungläubiger Mann im Sterben. Seine Frau weinte und betete, doch GOTT schien nichts zu hören. Inzwischen kam der Tod mit Riesenschritten. „Beeilen Sie sich“, sagte der Priester zu der Frau des Kranken, „machen Sie einen Armen ausfindig und geben Sie ihm im Namen des hl. Josef für die Bekehrung Ihres Mannes reichlich Almosen.“ Sie eilte durch die Strassen und traf schliesslich auf einen zerlumpton alten Mann, dem sie ein grosses Almosen schenkte mit der Bitte, doch für die Bekehrung eines Sünders zu beten. Zuhause packte in diesem Augenblick der Sterbende die Hand des Priesters, küsste sie unter Tränen und bat um Verzeihung. Diese ergreifende Bekehrung war echt. Einige Stunden später ging der Sterbende in die Ewigkeit ein, dank des im Namen Josefs gegebenen Almosens und dank der Gebete des armen, zerlumpton Mannes.

(Auszug aus „Geht alle zu Josef“
Verlag Traditions Monastiques)

Der hl. Josef verhilft zur Ordensgründung

Ein junges Mädchen, das in einem Hause des Heiligsten Herzens JESU erzogen wurde, hatte GOTT zu einem grossen Werk auserkoren. Schon im zarten Kindesalter hatte es sich die Frage gestellt: „GOTT ist unsere Hilfe. Wie können wir Ihm unsere Hilfe anbieten?“ Der HEILIGE GEIST legte dem Mädchen folgende Antwort ins Herz: „Indem wir die Schuld des Fegfeuers übernehmen.“

Am 2. November 1853 erhielt sie die Eingebung, eine Ordensgemeinschaft mit dem Ziele zu gründen, durch Arbeit und Leidensbereitschaft den Armen Seelen hilfreich beizustehen. Begeistert von diesem Gedanken, steuerte der hl. Pfarrer von Ars seine Mithilfe bei, indem er dieser frommen Gründerin oft mit Rat und Tat zur Seite stand. Falls das Werk wirklich zustande kommen sollte, versprach man dem hl. Josef, dass man sein Standbild als Erstes im Hause derer aufstellen würde, die sich ganz und gar für die Erleichterung der Qualen der Armen Seelen im Fegfeuer einsetzen würden. Der hl. Josef vergass dieses Versprechen nicht. Mit Hilfe der göttlichen Vorsehung konnte 1856 die Ordensgemeinschaft gegründet und in Paris ein Haus erworben werden. Die Nonnen nannten sich fortan „Helferinnen der Armen Seelen im Fegfeuer“. Schon am Tage nach dem Einzug wurde ein Standbild des hl. Josef angeliefert. Jemand hatte es gespendet, der aber von dem Versprechen der Gründerin keine Ahnung hatte. So hatte der hl. Josef sich selbst zum Schutzherrn dieses tapferen Vorhabens gemacht, das sich inmitten der grossen Stadt Paris, fern der Öffentlichkeit, einer heiligen Aufgabe widmet.

(Auszug aus „Geht alle zu Josef“,
Verlag Traditions Monastiques)

